

herausfordernder Akt gewesen, der die heftigste Gegenwehr der Betroffenen hervorgerufen hätte<sup>74)</sup>. Aber nichts dergleichen geschah; alles blieb ruhig, denn der Staufer hat sich zunächst streng an die Vereinbarungen gehalten. Daher ist denn auch die Vermutung, daß etwa die Staufer die Stadt Gengenbach gegründet hätten, nicht weiter vertretbar.

Wenn wir alle Einzelheiten nunmehr im Zusammenhang betrachten, so ist deutlich geworden, daß der Wunsch nach Gründung einer Stadt von der Abtei Gengenbach bzw. vom Abt Gottfrid ausgegangen ist. Die Vorsehung gab ihm eine sehr lange Amtszeit als Abt, von 1218 bis 1237, die ihm genügend Zeit ließ, die Gründung auch selbst durchzuführen, was wir uns gar nicht so einfach vorstellen dürfen.

Vielleicht bestand das Bedürfnis nach einer Stadtgründung schon erheblich länger; denn es ist doch auffallend, daß einige Vorgänger des Abtes Gottfrid Klostergüter an ihre Verwandten, also doch wohl kleine Adelige, vergaben, was gar nicht nach einer Absicht auf eine Stadtgründung zu deuten scheint. Vielleicht wollten auch sie aus adeligem Standesbewußtsein die Stadtgründung unmöglich machen. Denn eine Stadtgründung war nicht damit erledigt, daß man erklärte, hier kann eine Stadt gebaut werden.

Der Raum von Gengenbach lag nämlich ausgerechnet im schmalsten Teil des Kinzigtals und hatte daher nur ein kleines Hinterland, das in der Gründerzeit (13. Jahrhundert) für sich allein die Gründung einer Stadt nicht rechtfertigte. Noch andere gewichtige Gründe mußten dazukommen und den Abt zwingend veranlassen, gerade hier eine Stadt anzulegen. Solche gab es in der Tat. Die Abtei lag ungefähr in der Mitte ihrer ausgedehnten Grundherrschaft. Sie war das Verwaltungszentrum für die große Grundherrschaft und die sonstigen Besitzungen und Rechtsbereiche, deren Hauptmasse im Kinzigtal und in der anschließenden Ortenau lag. Diese vielfältigen Funktionen verlangten für den Ort der Abtei Herbergen und die verschiedensten Handwerker. Es hatte sich wohl schon länger eine Handwerkerschaft zusammengefunden. Eine solche braucht aber einen Markt und Sicherheit, wenn die Meister nicht davonlaufen sollten an sicherere Plätze. Und so legte sich der Abtei der Plan für eine Stadtgründung im Laufe der Zeit gleichsam von selbst nahe, vor allem, nachdem gerade in jener Zeit der Handelsweg durchs

<sup>74)</sup> Wie früher schon bei der Stadt Neuenburg a. Rh. u. a., Oberrheinische Stadtrechte, II, 3. H. Neuenburg a. Rh., S. XI; Weller, a. a. O., S. 222.